

Druckpreis:
Jahresabonnement
2 Mk. 50 Pf.
Einzelhefte 10 Pf.
Anzeigenpreise
nach Vereinbarung
mit dem Verlag
Druck und Verlag
H. G. Sommer,
Ditz.

Diezer Zeitung

(Kreis-Anzeiger.)

(Lahn-Vote.)

(Kreis-Zeitung.)

Preis der Anzeigen:
Die einseitige Kleinzeile
oder deren Raum 20 Hg.
Kleinzeile 10 Hg.
Ausgabestelle:
Ditz, Rosenstraße 36.
Fernsprecher Nr. 17.
Verantwortlich für die
Schriftleitung:
Paul Lange, Bad Gms.

verbunden mit dem

Amtlichen Kreisblatt für den Unterlahnkreis.

Nr. 99

Ditz, Montag den 29. April 1918

24. Jahrgang

Englischer Rückzug in Flandern.

Berlin, 27. April abends (B. B. Amtlich)
Von den Schlachtfeldern nichts Neues.

228. Großes Hauptquartier, 28. April (Amtlich)

Westlicher Kriegsschauplatz.
Auf dem flandrischen Kampffelde wich der Feind in südwestliche Linien aus. Südlich von Langemarck lag er über den Steenbach, östlich von Ypern in seine Stellungen vom Herbst 1914, bei Zillebeke über diese hinaus gerückt. In scharfen Nachdrängen zwangen wir den Feind vielfach zum Kampfe. Hierbei nahmen wir Belgier und mehrere 100 Engländer gefangen. Wir erreichten die Linie südwestlich von Langemarck, Westufer des Steenbachs, Verlorenhoek-Hooge, Zillebeke und Boormezeele. Die in vergangenen Jahren schwer umkämpfte Doppelhöhe 60 ist in unserem Besitz. Starke Artillerietätigkeit im Abschnitt des Rummel. Auf der Höhe des französischen, am Abend des 27. April gegen den Westhang des Berges geführten Gegenangriffes ließ unsere Infanterie aus eigenem Entschluß dem zurückgebliebenen Feinde nach und erstickte den Versuch.

Auf dem Nordufer der Ys scheiterten feindliche Vorstöße. Hierbei nahmen wir ebenso wie bei einer erfolgreichen Unternehmung nordwestlich von Festubert Engländer gefangen. Bei Givensh wurden starke englische Angriffe abgewiesen.

Auf dem Schlachtfelde zu beiden Seiten der Somme ließ die Geschütztätigkeit auf Erkundungen und zeitweilig ausfallenden Artilleriekämpfe beschränkt. Am Hangardwalde fand ein feindlicher Teilangriff zusammen.

Osten.

Finland: General Graf von der Goltz hat Tabatsch nach Kampf genommen. Bei dem Eingang in die Stadt nahmen unsere Truppen von der Bevölkerung begeistert Abschied.

228. Großes Hauptquartier, 27. April (Amtlich)

Westlicher Kriegsschauplatz.

Südlich von Westschäpke riefen wir bis zu den Südrand von Boormezeele vor. Französische und englische Divisionen versuchten vergeblich, uns den Rummel wieder zu entreißen. Ihr am Vormittag auf der Front von Diebusch-Docer, und in den Abendstunden aus der Gegend von Docer bis westlich von Dranoeter angelegten Angriffe brachen in unserem Feuer verlustreich zusammen. Wo der Feind unsere Linien erreichte, unterlag er im Nahkampf.

Nordwestlich von Merbille, auf dem Südrand der Ys, bei Givensh scheiterten feindliche Vorstöße.

Zwischen Scarpe und Somme Erkundungsgefechte.

Südlich der Somme verblutete sich der Feind in mehrfachen Ansturm bei und südlich von Villers-Bretonneux. Nach dem Scheitern starker Frühangriffe am und südlich vom Walde von Hangard sah der Feind am Nachmittag seine Kräfte — vornehmlich Karoffaner — in erneuten Vorstößen gegen den Hangardwald und südlich vom Lucebach zusammen. Die mehrfach wiederholten, durch starkes Artilleriefeuer eingeleiteten Versuche, unsere Linien zu durchstoßen, schlugen fehl. Aus eigenem Entschluß schritten Infanterie-Abteilungen beiderseits des Lucebaches zum Angriff, säuberten mehrere Maschinengewehrposten und nahmen hierbei Franzosen gefangen.

Osten.

Finland: Versuche des Feindes, unsere Linien bei Lappe nach Osten zu durchbrechen, scheiterten.

Der Erste Generalquartiermeister

Ludendorff.

228. Rotterdam, 27. April. Nach dem Nieuwe Rotterdamischen Courant schreibt die Times in einem Leitartikel: Der Verlust des Kemmelberges muß einen ersten Rückschlag auf die verengte Stellung im Westen von Ypern haben. Es drohen ernste Gefahren, und die Lage erfordert äußerste Ruhe und die härtesten Nerven. Die gefährlichste Linie ist aber immer noch die Somme-Linie.

Der türkische Bericht.

228. Konstantinopel, 27. April. (Amtlicher Fernbericht.) Kaukasusfront: Unsere Kämpfe am Karabagh führten zum Fall der Festung. 800 Gefangene verschiedener Kaliber sind erbeutet worden. — auf den übrigen Fronten nichts Besonderes.

Die überlegenen deutschen Tanks.

228. Berlin, 26. April. Eine Episode aus den Tankkämpfen vom 24. April verdient besonderes Interesse. Südlich Villers-Bretonneux trat zum ersten Mal der Fall ein, daß unsere Sturmpanzerwagen unmittelbar mit feindlichen Tanks zusammenstießen. Die deutschen Tanks erwiesen sich dabei als die stärkeren und ge-

schießt geführteren. Ein einziger deutscher Wagen kämpfte drei feindliche Tanks durch Feuerhagel auf kurze Entfernung nieder.

Frankreich.

Genf, 27. April. Der von den Unabhängigen Sozialisten wegen seines unbedingten Eintretens für die Tschechen, Polen und Rumänen heftig angegriffene Albert Thomas macht in der heute das bemerkenswerte Zugeständnis, daß man vielleicht auch ohne die vollkommene Herstellung des Rechts werde Frieden schließen können.

Die Kriegsmüdigkeit.

228. Berlin, 28. April. Die Gefangenenausagen über die Kriegsmüdigkeit Stimmung in Frankreich mehren sich. Die französische Briefpost wird absichtlich zurückgehalten, um die Bevölkerung möglichst lange über die militärische Lage im Unklaren zu lassen. In Paris organisiert die Regierung in letzter Zeit Vereine (Vigues), die die Front frei zu bekommen, werden Amerikaner für die Front frei zu bekommen, werden Amerikaner zum Polizeidienst verwendet, die auch die französischen Urlauber zu kontrollieren haben. Hierüber herrscht unter den französischen Soldaten besonders große Erbitterung, da sie sich die amerikanische Unterstützung anders vorgestellt haben.

Eine Kundgebung für Gailburg.

Von der schweizerischen Grenze, 27. April. Eine Anzahl Mitglieder des Generalrats des Departements Sarthe, des Wahlkreises von Gailburg, kam außerhalb der Sitzung zusammen und erteilte eine Sympathieerklärung für Gailburg. Zwei Generalräte, Emile Senart und der frühere Abgeordnete Houche, protestieren nun in der Pariser Presse gegen diese Kundgebung.

Kriegsfeindliche Kundgebungen in Italien.

3. April, 28. April. In Toscano sind, wie Popolo d'Italia, stark behindert durch die Zensur, berichtet, kriegsfeindliche Kundgebungen und Ausfälle vorgekommen. Der Bericht sagt, die Führerschaft der Arbeiter von Prato sei kriegsfeindlich gesinnt. In einigen militärischen Unternehmungen seien Ausfälle eingeleitet worden. Diese kriegsfeindlichen Kundgebungen müssen recht bedenklich sein, da sie durch nationalistische Abgeordnete der Regierung zur Beachtung empfohlen wurden.

Britisch-Indien.

Simla, 18. April. Reuter. Der Vizekönig Lord Chelmsford hat eine Zusammenkunft der Vertreter ganz Indiens in Delhi vom 27. bis zum 29. April beschlossen. Er hat eine Reihe der hervorragendsten Fürsten (indisch: rulling chiefs) wie auch alle nichtamtlichen Mitglieder des Rates eingeladen und die obersten Behörden der Provinzen gebeten, Delegierte aller Richtungen zu der Zusammenkunft zu entsenden. Zweck der Zusammenkunft ist die Verbeistellung des Zusammenwirkens aller Schichten in den kritischen Fragen der inneren Politik und Sicherung aktiver Unterstützung aller Bevölkerungskreise, besonders bei der Aufbringung von Mannschaften, sowie bei der Entwicklung aller für den Krieg erforderlichen Kräfte. Der Vizekönig hofft auch, daß die obersten Provinzialbehörden Zusammenkünfte in ihren Provinzen abhalten werden, um die Entschlüsse der Delegierten-Konferenzen schnell in Wirksamkeit treten zu lassen. Der Vizekönig hat seine persönliche Leibgarde und seine Kavallerie dem Militär angeboten. Der Maharadscha von Patiala wird drei Bataillone Infanterie der englischen Regierung zur Verfügung stellen. Allen Anzeichen nach, wird Indien seine Kraft energisch zusammenfassen.

Das gleiche Wahlrecht.

228. Berlin, 28. April. Der am heutigen Sonntag im Abgeordnetenhaus tagende Preuentag der nationalliberalen Partei nahm mit 419 gegen 127 Stimmen eine Entschließung an, worin er sich für das gleiche Wahlrecht im Rahmen der Regierungsvorlage erklärt. Er lehnte die Verantwortung dafür ab, wenn nationalliberale Abgeordnete nach der Entscheidung des Preuentages als maßgebende Parteiführer durch ihre Abstimmung den Ausschlag gegen das gleiche Wahlrecht herbeiführen sollten.

228. Berlin, 28. April. Die Norddeutsche Allgemeine Zeitung erfährt von einem Teilnehmer der gestrigen Besprechung des Reichskanzlers mit Vertretern der Arbeitergewerkschaften: Der Kanzler äußerte sich bei dieser Gelegenheit zu den christlich-nationalen Arbeiterführern auch über die Wahlrechtsfrage. Er betonte, daß er mit dem preussischen Wahlrecht Reue und Fülle. Vor ein-

gen Tagen noch habe sich der Kaiser ihm gegenüber dahin geäußert, daß er nach wie vor unbedingt auf dem Boden der Wahlrechtsvorlage stehe.

Neue U-Boot-Erfolge.

Berlin, 28. April. (Amtlich.) Neue Erfolge unserer Mittelmeer-U-Boote. Sie schädigten den Feind um 5 Dampfer von zusammen etwa 24000 Br.-R.-T. Oberleutnant z. S. Doenitz drang in seinem U-Boot in den durch Sperren geschützten und durch Flieger bewachten Hafen von Augusta (Sizilien) ein, griff dort den englischen Dampfer Orlows (9033 Tonnen) an und ließ trotz feindlicher Gegenmaßnahmen unbeschädigt wieder aus. Der Dampfer Orlows kenterte und sank. In der Otranto-Strasse wurde unter besonders starker Gegenwehr ein größerer Dampfer mit Passagieraufbauten, anscheinend ein Truppentransportdampfer, versenkt.

Berlin, 28. April. Sir Joseph Maclay, Leiter des Schiffahrtsamtes, richtete durch Vermittelung des Londoner Vertreters der New York Times folgenden packenden und vielzähligen Aufruf an die Bevölkerung der Vereinigten Staaten. Die Schiffsraumnot ist überwältigend; nur die Vereinigten Staaten können uns helfen. Unsere Lage wäre nicht hoffnungslos, wenn Ihr Land seine keine Versprechungen hält. Sie müssen bedenken, daß der Reindeck der Westmächte im Jahre 1917 598 Schiffe betrug. Diese Flotte hätte genügt, um allen Weizen zu importieren, den England braucht, d. h. 50-70 Prozent der gesamten Lebensmitteleinfuhr. Ferner versenken wir deutschen U-Boote erheblich mehr als doppelt so viel, wie die amerikanischen Truppen bauen. Zwar wächst die Zahl der amerikanischen Truppen in Europa täglich, aber jeder angelkommene Soldat steigert die Schiffsraumnot durch die notwendige Zufuhr von Nahrung, Kleidung und Munition. Die Schiffsnot wurde sehr ernst. Unsere Leute sind kriegsmüde, ihre Nerven durch 3 1/2-jährige Entbehrungen überreizt und unheimlich erschöpft. Kein Wunder, daß ihre Arbeit darunter leidet. Amerika kann helfen. Unsere Lage ist kritisch, besonders bis zur nächsten Ernte. Mit unseren Hilfsmitteln liegen wir fest; wir können nicht mehr zurück. Doch Ihr Amerikaner habt Menschen, Talente und Rohmaterial, um die Sache des Verbandes zu erledigen.

Berlin, 27. April. (Amtlich.) Die heutigen U-Bootserfolge an der Westküste Englands: 25000 Br.-R.-T. Ein Dampfer von mindestens 12000 Br.-R.-T. und ein großer bewaffneter Dampfer von 6000 Br.-R.-T. wurden aus stark gesicherten Geleitzügen herausgeschossen.

Telegraphische Nachrichten.

Erste Besorgnis in Paris.

Aus Genf meldet der Berl. Vol.-Anzeiger: Infolge stark beunruhigter Sonderberichte aus dem belgischen Hauptquartier hegt man in Paris erste Besorgnis über den Abschnitt des Ipernbogens.

Bomben auf Calais.

Bern, 28. April. Wie gemeldet wird, haben in einer der letzten Nächte deutsche Flugzeugschwader trotz heftiger Abwehr Calais überflogen und Bomben auf ein bestimmtes Viertel abgeworfen. Es soll sehr beträchtlicher Sachschaden angerichtet worden sein.

Kornilow u. Alexjew in Petersburg?

Kopenhagen, 28. April. Politiken meldet aus Stockholm: Aus Finnland wird berichtet, daß die Generale Kornilow und Alexjew sich in Petersburg aufhalten und sich zu Herren der Stadt gemacht haben.

Tschechische Selbstständigkeitswünsche.

Berlin, 29. April. Aus Wien meldet der Berl. Vol.-Anzeiger: Wie aus Prag gemeldet wird, gab Bischof Dambrowski eine Erklärung ab, worin er verlangt, daß die Tschechen ein selbstständiges Reich im Rahmen des ungarischen Staates erhalten, dem auch die ganzen tschechischen Gebiete Böhmens, Mährens und Schlesiens einverleibt werden sollen.

Schiffsverluste.

Esslingen, 28. April. Nach Beendigung eines Fußballspiels stürzte heute nachmittag auf dem Neckar oberhalb Esslingen eine mit 60 Personen besetzte Fähre ein. Sämtliche Insassen fielen ins Wasser. Die Resten wurden gerettet. Die Zahl der Vermissten steht noch nicht fest; sie wird auf 15-20 geschätzt. 3 Tote wurden geborgen.

Aus Provinz und Nachbargebieten

1. Wiesbaden, 26. April. (228.) König Wilhelm von Württemberg ist in Begleitung des Kabinettsrats M. v. Neurath und des Flügeladjutanten Obersten v. Marbal zu mehrwöchigem Ausbruch nach Wiesbaden eingetroffen und hat im Nassauer Hof Wohnung genommen.

Aus Bad Ems und Umgegend.

Beförderung. Der Unteroffizier Reinhold Ulrich wurde an der Westfront zum Sergeant befördert.

Kur. Der Kurbetrieb wird laut Bekanntmachung der Kgl. Bade- und Brunnendirektion am Mittwoch, den 1. Mai eröffnet und zwar in sämtlichen fiskalischen Anstalten. Nur einige Trinkstellen werden erst etwas später zur Benutzung freigegeben werden.

Die Rechnungsbordrücke für städtische Lieferungen sind neu hergestellt worden und bei der Geschäftsstelle unserer Zeitung in 1/2, 1/3 und 1/4 Bogen käuflich. Da diese Bordrücke nicht unerheblich mit zur Vereinfachung der Verwaltungsgeschäfte beitragen, macht der Magistrat bekannt, daß er künftig die nicht auf dem vorgeschriebenen Bordruck hergestellten Rechnungen zwecks Reingehaltung zurückgeben müsse.

Der Kampf in den Lüften. Ueber dieses Thema, das zu den interessantesten des Weltkrieges gehört, verbreitete sich im Kurtheaterkale am Samstag Oberleutnant Krause. Der Vortragende, der das Flugwesen aus eigener Erfahrung kennt, gab in scharfen Umrissen ein Bild über die Bedeutung dieser modernsten Waffe. Zwar habe die Beobachtung aus der Luft bereits vor 100 Jahren (1794 bei Fleurus), dann im amerikanischen Sezessionskriege, 1870-71 eine wenn auch geringe Rolle gespielt, ferner wurden im italienisch-türkischen Kriege auf italienischer Seite erstmalig Flugzeuge verwandt, der eigentliche Luftkampf jedoch sei eine Errungenschaft dieses Krieges. Kurz vor Ausbruch desselben seien es besonders die Franzosen gewesen, die uns in der Luft weit überlegen schienen. Aber deutsche Gründlichkeit und deutsche Kühnheit hätten es dahin gebracht, daß nunmehr unsere Flieger das Feld behaupteten. Männer wie Jannemann, Böcke und Nichtsoten wirkten bahnbrechend, u. heute stehe uns eine Fliegertruppe zur Verfügung, die — ein Körper und ein Wille mit ihrer Maschine — den Schrecken des Feindes darstellten und Unersichtliches leisteten. Redner ging dann auf die technische Konstruktion der Flugzeuge ein, beschrieb die Steuerung (Rollen, Seiten- und Querstener), ferner die Motore, Anlauf und Standmotore, erklärte den den Franzosen, letztere von uns bevorzugt. Der Vorteil der Standmotore bestehe darin, daß sie weit weniger Betriebsstoff brauchten und länger in der Luft bleiben könnten. Oberleutnant Krause unterteilt 6 Klassen von Fliegern. Je nach ihrer Verwendung: Erkundungsflieger, Artillerie-Beobachtungsflieger, Bombenwerfer, Flugzeugjäger, Großkampfflieger, Infanterieflieger, letztere zur Beunruhigung des bei einer Offensive sich zurückziehenden Feindes, und beschrieb dann die Wasserflugzeuge, die als gefährlichste Gegner der U-Boote gelten könnten. Nach näherer Erläuterung der verschiedenen Komparten (Laufendes Geschütz, Ueberhöhungsgeschütz, Stützgeschütz usw.) betonte er, daß die Ueberlegenheit der deutschen Flieger gegenüber dem Feinde sich wie 1:3 1/2 darstelle, und gab die Versicherung, daß der Geist Böldes auch fernerhin mit unseren Fliegern sein und sie zu neuen großen Taten anspornen werde. — Der Vortrag war durch zahlreiche vorzügliche Lichtbilder veranschaulicht.

Kriegsfamilienunterstützung. Die Empfangsberechtigten, die auch bei Beginn des Monats die fälligen Beträge abheben, wollen am Mittwoch, den 1. Mai vormittags 10—12 Uhr im Rathhause erscheinen. Außer dieser Zeit kann nicht gezahlt werden.

Der Allgemeine Verband deutscher Fremden- und Familienheimbesitzer, E. B.

hat an den Bundesrat eine Eingabe gerichtet, die sich gegen die Verordnung über den Schleichhandel vom 7. März wendet, weil sie in die Existenzverhältnisse der Verbandsglieder tief eingreift. Bei der Ungenügsamkeit der allgemeinen Versorgung und dem oftmaligen völligen Ausbleiben der in Aussicht gestellten Lebensmittelzuweisungen ist es den meisten Fremdenheimbetriebern nur durch möglich geworden, den Betrieb aufrecht zu erhalten, ihnen angebotene Waren unbesehen zu jedem abgeforderten Preise abzunehmen und zu verwenden. Maßgebend dafür war also nicht schändliche Gewinnucht, oder ehrlose Gewinnung, sondern die Erfüllung der den Verbandsgliedern gestellten volkswirtschaftlichen Aufgaben, die in der Ernährung der die Preise auszubehalten Fremden gipfelte. Die einmütig gebachte Verordnung des Bundesrats bedroht aber wahllos jeden mit den für anständiges Empfinden schwersten und entehrendsten Strafen, der rationierte Nahrungsmittel wieder veräußert oder „zur Weiterveräußerung erwirbt“. Wird hier kein Unterschied gemacht zwischen dem dem Verbandsangehörigen städtischen Familienheimen, den Sanatorien, den Kinder- und Baderheimen, den Erholungs- und Fremdenheimen in den Bädern und Kurorten, und den wirklich „gewerbmäßig“, d. h. mit der ausgesprochenen Absicht nicht nur des unläutern Erwerbs, sondern auch des Weiterverkaufs der errungenen Waren zu Bucherpreisen handelnden Personen, so werden die Heime gendigt sein, sämtliche Küchenbetriebe zu schließen. Wie dann die immer zahlreicher werdenden Menschen verpflegt werden sollen, deren Verurs sie von einem Ort zum andern führt, oder die in Kurorten Erholung suchen, weil der Krieg ihre Nerven ausgereizt, ist ebenso unklar, als wie den Erwartungen des Zentralkomitees vom Roten Kreuz man gerecht werden soll, das dauernd kriegsverletzte zur Genesung bei kräftiger Ernährung vorzugsweise den gut eingerichteten Fremden- und Familienheimen überweist. Diese Verhältnisse erschweren sich noch durch die vom Kriegsernährungsamt neuerlich mit den Bundesregierungen getroffenen Abkommen, wonach Reisen von mehr als 4 Wochen Dauer an amtsärztliche Zeugnisse gebunden sein sollen. Es ist nicht anzunehmen, daß auch nur ein Schwerleidender — und nur solche können für einen längeren Aufenthalt als 4 Wochen in Frage kommen — bei den behördlich zugelassenen, aber fast nie ausgelassenen „rationierten“ Mengen gesund gepflegt werden kann.

So ist es dem Verband unmöglich, innerhalb der gesetzlichen Grenzen zu bestehen; mit dem „gewerbmäßigen Bucherer“ auf eine Stufe gestellt zu werden, lehnt er ab. Der Verband bittet den Bundesrat um mildernde Ausführungsbestimmungen, wenn nicht ein redlich ringender Erwerbsstand vernichtet werden soll.

Es sei noch darauf hingewiesen, daß der Allgemeine Verband deutscher Fremden- und Familienheimbesitzer in sämtlichen den Fremdenverkehr und die Fremdenversorgung betreffenden Fragen mit den großen Verbänden der Hotelbesitzer und der Gastwirte vollkommen Hand in Hand geht. Auch hier ist ein erneuter Schritt getan worden, um das Kriegsernährungsamt zu veranlassen, neben dem Vertreter des Allgemeinen deutschen Bäderverbandes und des Verbandes der Hotelbesitzer Deutschlands einen Vertreter oder eine Vertreterin des Allgemeinen Verbandes deutscher Fremden- und Familienheimbesitzer zu den einschlägigen Beratungen zuzuziehen.

Anmeldung von Türklinsen u. s. w.

Zur Behebung aufgetretener Zweifel wird darauf aufmerksam gemacht, daß in dem Anmeldeformular in die Spalte, die zur Eintragung für die „vorhandene Stückzahl“ vorgesehen ist, die Anzahl der vorhandenen Türen, die in der bildlich dargestellten Weise beschlagen sind und nicht etwa der einzelne Türöffner einzutragen ist, also z. B. ist bei einer Tür mit 2 Drücker nicht die Zahl 2, sondern die Zahl 1 einzutragen. Man lese hierüber das auf Seite 2 des Formulars oben „zur Beachtung“ Gedruckte.

Falls bereits Formulare unrichtig ausgefüllt und im Rathaus abgegeben sind, wird dringend gebeten, diese sofort zu berichtigen, da andernfalls die Zahl der zu liefernden Ersatzteile eine falsche wird und dem Hausbesitzer unnötige Kosten verursacht werden.

Bad Ems, den 26. April 1918.

Der Magistrat.

Benutzung städtischer Rechnungsbordrücke.

Die Bordrücke zu Rechnungen über Lieferungen an die Stadtgemeinde und deren Anstalten sind neu hergestellt worden. Im Interesse der Geschäftsvereinfachung ersuchen wir dringend, künftig bei Einreichung von Rechnungen für die Stadt sich nur noch dieser Bordrücke bedienen zu wollen. Sie sind in der Druckerei der Emscher Zeitung in 1/2, 1/3 und 1/4 Bogen käuflich. Rechnungen, zu denen unsere Bordrücke nicht verwendet werden, müssen wir künftig zurückweisen.

Bad Ems, den 27. April 1918.

Der Magistrat.

Eintragung in die Fremdenbücher und Fremden-Anmeldung.

In letzter Zeit gemachte Wahrnehmungen haben ergeben, daß Fremden Zimmer überlassen wurden, ohne daß sie einen Meldezettel ausgefüllt oder sich vorher im Fremdenbuch eingetragen hatten. In anderen Fällen gaben Hotelgäste dem Hotelpersonal ihren Namen an, der dann von diesem eingetragen wurde. Auf diese Weise kommen einzelne Personen gar nicht zur Meldung oder unter falschem Namen, indem von ihnen von vornherein ein falscher Name angegeben wird, oder ihr richtig angegebener Name seitens des Hotelpersonals beim späteren Eintrag mit anderen Namen verwechselt wird.

Nach der Verordnung der Kommandantur Coblenz-Ehrenbreitstein vom 21. 2. 1917 haben Reisende, ausgenommen Jugendliche unter 16 Jahren, die sich in Begleitung Erwachsener befinden, sich sofort nach Ankunft in die seitens der Gastwirte und aller derjenigen, welche Fremde gegen Entgelt beherbergen, zu führenden Fremdenbücher eigenhändig leserlich einzutragen und zwar nach:

Vorname, Familienname, Staatsangehörigkeit, Wohnort, nebst Straße und Hausnummer, Geburtsort, Geburtsdatum, Militärverhältnis, Stand, letzten Aufenthaltsort, voraussichtliche Dauer des Aufenthalts und Zweck der Reise.

Falsche Angaben bei der Eintragung sind strafbar. Der Leiter des Gasthauses usw. hat die Reisenden auf diese Verordnung und die Strafsandrohung hinzuweisen und ist dafür verantwortlich, daß die Eintragung in das vorgeschriebene Fremdenbuch erfolgt. Im übrigen wird auf den Inhalt der Verordnung vom 21. Februar 1917 hingewiesen.

Nach der weiter ergangenen Verordnung der Kommandantur Coblenz-Ehrenbreitstein vom 22. 2. 1917 sind alle Personen, In- und Ausländer, gleichviel ob sie in Gasthäusern, Pensionen, Herbergen, möblierten oder unmöblierten Wohnungen oder Zimmern oder als Gäste in Privathäusern usw. dauernd oder vorübergehend Wohnung nehmen, spätestens innerhalb 12 Stunden nach ihrer Ankunft in dem Gasthaus usw., auch dann, wenn sie bereits wieder abgereist sein sollten, vom Gastwirt usw. durch den vorgeschriebenen Meldezettel der Polizeiverwaltung anzumelden.

Zu widerhandlungen werden mit Gefängnis bis zu einem Jahre, beim Vorliegen mildernder Umstände mit Haft oder Geldstrafe bis zu 1500 Mark bestraft.

Bad Ems, den 20. April 1918.

Die Polizeiverwaltung.

Phot. Vergrößerungen,

auch farbig, in la. Ausführung liefert

J. Goebel, Hofphotograph, Bad Ems.

Anzeigen

Können bis auf weiteres nur dann pünktlich erscheinen, wenn sie tags zuvor aufgeliefert werden.

Geschäftsstunden von 7 1/2 — 12 1/2 und 1 — 6 1/2 Uhr.

Eröffnung des Kurbetriebs.

Am Mittwoch, den 1. Mai

wird der Kurbetrieb in sämtlichen fiskalischen Anstalten im ganzen Umfange wie üblich aufgenommen, mit Ausnahme einiger Trinkstellen, die etwas später eröffnet werden.

Bad Ems, den 27. April 1918.

Königl. Bade- u. Brunnendirektion.

Stadtverordneten-Sitzung.

Donnerstag, den 2. Mai 1918, nachm. 4 Uhr

Tagesordnung:

- a. Einführung des als Stadtverordneter gewählten Herrn Scheinrat Dr. Reuter.
- b. Vorlagen des Magistrats.
1. Wahl eines Waisenrats.
2. Genehmigung von Kriegsheilissen pp. für Beamte in Ruhestand und den Witwen.
3. Genehmigung einer Ueberschreitung des Haushaltsplans.
4. dito
5. Uebernahme eines Betrages für die Steinflistung.
6. Zuschuß für den Kreisverband für Handwerk u. Gewerbe.
7. Genehmigung eines Kaufvertrages.
8. Bewilligung von Feuerungszulagen an städtische Beamte.
9. Genehmigung eines Vertrages zum Einbauen von Gasabnehmern im Schlachthof.
10. Mitteilungen.

Der Magistrat wird zu dieser Sitzung ergebenst eingeladen.

Bad Ems, den 28. April 1918.

Der Stadtverordnetenvorsitzer.

Franz Ermsich.

Brennholzverkauf.

Im Stadtwald Bad Ems sind im Distrikt „Der bei Trift 34“ bei guter Abfahrt:

514 Rm. Buchen-Scheit und

52 Rm. Buchen-Knüttel

zum Verkauf fertiggestellt und sollen auf den Wege des öffentlichen Angebots in ganzer Menge verkauft werden. — Der Verkauf geschieht auf Grund der allgemein gültigen und besonderen Holzverkaufsbedingungen, die ausliegenden auf Wunsch zur Verfügung gestellt werden. Als Ergänzungsbestimmungen werden besonders bemerkt:

1. Der Bürgschaftstempel ist von dem Käufer zu tragen.
 2. Das Holz muß bis zum 1. Oktober dieses Jahres vollständig bezahlt sein, und zwar so, daß 30 Prozent am 1. Juni, 20 Prozent am 1. Juli, 25 Prozent am 15. August und 25 Prozent am 1. Oktober dieses Jahres zu entrichten sind, jedoch ist an diesen Terminen dasjenige Holz mehr zu zahlen, welches mehr als obige Prozente ergeben, in der Zwischenzeit abgefahren sein sollte.
- Unser Stadtförster Smilkowsky, hier, ist bereit bei zeitiger Anmeldung das Holz an Ort und Stelle vorzuzeigen.

Schriftliche Angebote, getrennt nach Scheit und Knüttel, sind verschlossen bis zum 8. Mai dieses Jahres, vormittags 10 Uhr, mit der Aufschrift „Brennholzverkauf“ bei uns einzureichen, zu welchem Zeitpunkt die Öffnung der Angebote erfolgt.

Bad Ems, den 24. April 1918.

Der Magistrat.

Die Mutterberatungsstunde

in Ems findet Dienstags nachmittags v. 2—4 Uhr statt.

Markt in Diez.

Donnerstag, den 2. Mai d. J. findet in Diez Kram- und Viehmarkt statt.

Diez, den 20. April 1918.

Der Magistrat.

Kellner-Lehrling,

Sohn braver Eltern per sofort in die Lehre gesucht. [6486]

Hotel zur Alten Post, Limburg (Hahn).

Suche für meine Tochter, 18 J.

Kochlehrstelle

für den Sommer. Etwas Vergütung wird gezahlt. Offerten unter K. P. U. 723 an Rudolf Roffe, Köln erbeten. [6516]

Stundenmädchen

oder

Haushälterin

ge sucht. Frau Kirchberger, Ems, Grabenstraße 7.

Mädchen,

welches alle Hausarbeit versteht und häuslich leben kann, für kleinen Haushalt (2 Pers.) gesucht. Vorzuziehen Limburg (Hahn). [6440] Obere Schiede 12.

Waschmaschine

zu kaufen gesucht. [6513]

Kazarrit Imhoff, Ems.

Suche für meinen Sohn

höherer Schulbildung Stellung als

Schlosserlehrling.

Angebote u. B. 125 an die Geschäftsstelle d. Ems. [6527]

In geschäftl. sonniger Lage mit schöner Umgebung mögl. baldmöglichst 6—12 Morg. gr.

Grundstück,

das sich zur Obst- u. Gemüseanlage u. s. Ausbaueines Lusthauses eignet, nicht nahe an Fabrik gelegen, zu kaufen gesucht. Off. Angebote mit Preisang. u. Z. 123 a. d. Geschäftsst. d. Ems. erb. [6528]

Verloren

goldene Uhr

mit Sprungedel und Anhänger (Andanten). Gegen Belohnung abzugeben. [6507]

Schloß Langenau,

Bad Ems.